

A n t w o r t

der Landesregierung

auf die Mündliche Anfrage des Abgeordneten Tiesler (CDU)
- Drucksache 7/1735 -
gemäß § 91 Abs. 2 Satz 2 GO

TaskForce Wasserstoff des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz

Am 30. Juni 2020 hat die Landesregierung eine Interministerielle Arbeitsgruppe als TaskForce zur Umsetzung der Unterstützungs- und Förderinstrumente gebildet, die sich aus der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung für Thüringen ergeben.

Das **Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz** hat die in der 26. Plenarsitzung am 2. Oktober 2020 zur Beantwortung verbliebene Mündliche Anfrage namens der Landesregierung gemäß § 91 Abs. 2 Satz 2 GO mit Schreiben vom 6. Oktober 2020 wie folgt beantwortet:

1. Welche Ziele sollen durch und mit der TaskForce erreicht werden?

Antwort:

Im Hinblick auf die Thüringer Klimaschutzziele, bis zum Jahr 2050 bis zu 95 Prozent der Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, ist der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Thüringen unumgänglich. Grüner Wasserstoff kann zur Dekarbonisierung in den verschiedenen Sektoren (Strom, Wärme, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft) einen wesentlichen Beitrag leisten. Das gilt insbesondere für gasförmige und flüssige Energieträger, die noch langfristig ein integraler Bestandteil des Energiesystems bleiben werden.

Thüringen ist mit der Gründung der TaskForce/Interministeriellen Arbeitsgruppe Wasserstoff und Energiewende in einem ressortübergreifenden Abstimmungsprozesse eingestiegen, um die Aktivitäten im Bereich Wasserstoff zu forcieren.

Es sollen Anwendungsmöglichkeiten von Wasserstofftechnologien in Thüringen identifiziert werden, um hieraus Schlüsselprojekte zu entwickeln. Zudem sollen Maßnahmen herausgearbeitet werden, mit denen die Landesregierung die Entwicklung von Wasserstoffprojekten ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes unterstützen kann.

In Thüringen bauen wir auf der Arbeit der vergangenen Jahre auf, wie den Eckpunkten einer Wasserstoffstrategie aus dem Jahr 2019 und bisherigen Erfahrungen der Thüringer Akteure. Auf Bundesebene gehörte Thüringen zu den ersten Ländern, welche das Thema Wasserstoffstrategie mit dem Eckpunktepapier angegangen sind. Ein zentraler Punkt der Landesregierung ist die Erzeugung von grünem Wasserstoff, der durch regional erzeugten regenerativen Strom mittels Elektrolyse erzeugt werden soll.

2. Welche Personen und Einrichtungen sind Mitglieder dieser TaskForce?

Antwort:

An der Interministeriellen Arbeitsgruppe Wasserstoff und Energiewende, unter Federführung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz, nehmen Vertreter aus der Thüringer Staats-

kanzlei, des Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft sowie des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft teil. Zu den Sitzungen werden auch regelmäßig Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft geladen.

3. Wie erfolgt die Finanzierung der Arbeit der TaskForce?

Antwort:

Das Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz ist federführend. Da als Mitglieder der TaskForce Landesbedienstete agieren, fallen keine zusätzlichen Personalkosten an. Sachkosten werden aus dem Kapitel 0906 beglichen.

4. Wann hat die TaskForce getagt und welche Ergebnisse wurden bisher erreicht?

Antwort:

Damit Wasserstoff ein zentraler Bestandteil einer Dekarbonisierungsstrategie werden kann, muss die gesamte Wertschöpfungskette - Technologien, Erzeugung, Speicherung, Infrastruktur und Verwendung einschließlich Logistik - in den Blick genommen werden. Produktion, Verteilung und Anwendung von Wasserstoff soll dabei natürlich einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten. Hier ist Thüringen in einer guten Ausgangslage, dies zeigte unter anderem die erste Sitzung der interministeriellen Arbeitsgruppe am 15. Juli 2020. Thüringer Unternehmen und Forschungseinrichtungen können nahezu alle Stufen der Wasserstoff-Wertschöpfung abbilden. Das vorhandene Know-how im Bereich Wasserstoff findet Einfluss bei der Fortschreibung der Thüringer Wasserstoffstrategie.

In einem zweiten Treffen, am 26. August 2020, wurde die Überarbeitung und teilweise Erweiterung des Papiers: "Wasserstoff in Thüringen - Ausgangslage, Potentiale und Handlungsoptionen" durch die Thüringer Energie und Greentech Agentur beschlossen. Ein erster ressortabgestimmter Entwurf soll noch vor der nächsten Sitzung am 19. November 2020 vorliegen. Des Weiteren wurde die Thüringer Energie und Greentech Agentur mit einer Wasserstoff-Bedarfs-Analyse beauftragt, die die Wasserstoffsenken in Thüringen vollumfänglich ermitteln soll. Der Fragebogen wurde an die Thüringer Wirtschaft versandt mit dem Ziel, bis Anfang Oktober Antworten zu erhalten.

In Thüringen haben wir, im wahrsten Sinne des Wortes, bereits einige Projekte auf die Schiene gebracht. An erster Stellen nenne ich den Wasserstoffzug im Schwarzatal. In diesem Pilotprojekt soll getestet werden, inwieweit ein Wasserstofftriebwagen auf Strecken eingesetzt werden kann, die aus wirtschaftlicher Sicht nicht elektrifiziert werden können. Auf über 60 Prozent der Bahnstrecken in Thüringen fahren aktuell noch Dieselloks, weil diese nicht elektrifiziert sind oder nicht elektrifiziert werden (können).

Am Güterverkehrszentrum in Erfurt, dem größten Logistikzentrum Thüringens, sollen ein Elektrolyseur und eine Wasserstoff-Tankstelle für die Versorgung von Brennstoffzellen-Lkws errichtet werden. Hierzu wird derzeit eine Machbarkeitsstudie erarbeitet und im Oktober 2020 vorliegen. In der Studie sollen Investitions- und Betriebskosten ermittelt und geeignete Betreibermodelle erarbeitet werden. Ansässige Unternehmen sollen für die Anschaffung von Brennstoffzellen-Lkws gewonnen werden. Einige Thüringer Unternehmen haben bereits ihre Bereitschaft zur Umsetzung des angedachten Projekts signalisiert.

Auch im kommunalen Bereich sind einige Wasserstoffprojekte in Thüringen auf den Weg gebracht worden. Hier seien exemplarisch konkrete Überlegungen zum Einsatz von Brennstoffzellen-Abfalltransportfahrzeugen für die Restabfallbehandlungsanlage in Zella-Mehlis oder die Machbarkeitsstudien zum Einsatz von Brennstoffzellen-Linienbussen in verschiedenen Thüringer Landkreisen, mit deren Ergebnissen spätestens Anfang des Jahres 2021 gerechnet werden kann, zu nennen.

Siegismund
Ministerin